

OA-UPDATE RECOVERY UKRAINE

OA-Update 33 | 28. Mai 2026



Der Mai war für die Ukraine ein Monat voller Dynamik und zugleich großer Herausforderungen. Auf internationaler Ebene setzte sich die enge Abstimmung zwischen der Ukraine und ihren europäischen Partnern fort. Debattiert wird

innerhalb der EU, inwieweit die Europäer mit eigenem Personal in Verhandlungen mit Russland zur Beendigung des Krieges eintreten sollten, während die USA sich stärker auf den Mittleren Osten konzentrieren.

Für Schlagzeilen sorgte ein Vorschlag von Bundeskanzler Friedrich Merz, die Ukraine zunächst als „assoziertes Mitglied“ in verschiedene EU-Gremien zu integrieren und mit Sicherheitsgarantien auszustatten. Präsident Wolodymyr Selenskyj fordert hingegen weiterhin eine Vollmitgliedschaft bis Ende 2027, die Merz für „unrealistisch“ hält.

Trotz dieser schwierigen Umstände zeigten Delegationsreisen, Fachdialoge und Unternehmensinitiativen das große Interesse deutscher und europäischer Akteure, sich aktiv am Wiederaufbau der Ukraine zu beteiligen. Hier alle Rubriken des neuen Updates in der Übersicht:

- [„Stimmen“ deutscher Unternehmen](#)
- [AG „Ukraine“ des Ost-Ausschusses](#)
- [Wirtschaftspolitik](#)
- [Konjunktur](#)
- [Termine](#)
- [Angebote für deutsche Unternehmen](#)
- [Projekte und Kooperationen](#)
- [Tipps & Links](#)



„Stimmen“ deutscher Unternehmen zu Aktivitäten in der Ukraine

In dieser neuen Rubrik lassen wir wichtige Wirtschaftsakteure zu ihren Aktivitäten und Erfahrungen in der Ukraine zu Wort kommen.

A) HHLA International GmbH

1. Welche Aktivitäten hat Ihr Unternehmen aktuell in der Ukraine?

Die HHLA ist seit 2001 in der Ukraine präsent und betreibt dort den größten Containerterminal des Landes, den Container Terminal Odessa. Der Terminal wickelt sowohl Container- als auch Getreidetransporte ab und gewährleistet so einen effizienten Zugang zum Land auf dem Seeweg sowie – unter anderem über ihre Tochtergesellschaft UIC – den Transport von Containern auf der Schiene in die wichtigsten Städte der Ukraine. Im September 2025 haben wir zudem in ein neues Binnenterminal in Batiovo investiert, das etwa 10 Kilometer von der slowakischen und ungarischen Grenze entfernt liegt, um den Schienenverkehr zwischen den EU-Ländern und der Ukraine zu fördern. Das Terminal ermöglicht ein einfaches Umladen von der europäischen Spurweite auf die ukrainische Spurweite (und umgekehrt) sowohl für Container als auch für Schüttgut.

2. Wie hat sich Ihre Arbeit durch den Krieg verändert?

Wir haben den Betrieb des Terminals nach Kriegsbeginn fortgesetzt und alle unsere Mitarbeiter am Terminal weiterbeschäftigt. Seit 2024 schlagen wir wieder auf dem Seeweg ankommende Fracht (Container und Getreide) um, doch die aktuellen Umschlagmengen sind im Vergleich zur Vorkriegszeit sehr gering. Da Odessa zudem ein Brennpunkt für Angriffe ist, mussten wir sehr strenge Sicherheitsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter und unsere Ausrüstung ergreifen, um den Betrieb so gut wie möglich aufrechtzuerhalten. Dennoch werden der Hafen und unser Terminal regelmäßig von Angriffen getroffen, was zu Schäden an der Infrastruktur und der Ausrüstung des Terminals führt. Dank der Widerstandsfähigkeit und des Mutes unserer Mitarbeiter ist es uns gelungen, den Betrieb mit nur wenigen Ausnahmen aufrechtzuerhalten.

3. Was spricht aus Ihrer Sicht für ein Engagement in der Ukraine?

Die Ukraine war für uns schon immer ein wichtiger Markt, und seit seiner Inbetriebnahme hat unser Terminal sehr gute Ergebnisse erzielt und einen profitablen Beitrag zum Konzernergebnis geleistet. Auch wenn die derzeitige Lage aufgrund der geringen Frachtmengen von und nach der Ukraine schwierig ist, sind wir sehr zuversichtlich, dass das wirtschaftliche Potenzial des Landes nach Beendigung der Feindseligkeiten – insbesondere aufgrund der engeren Integration in die EU – noch größer sein wird. Dies war auch der Grund für unsere Investition in das Terminal in Batiovo, mit der wir das künftige Wachstum des Handels zwischen der EU und der Ukraine unterstützen.

4. Was sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen?

Derzeit ist es unser größtes Anliegen, den Betrieb aufrechtzuerhalten und die Sicherheit unserer Mitarbeiter an einem Terminal zu gewährleisten, das immer wieder Ziel von Raketen- und Drohnenangriffen ist. Darüber hinaus erschwert der fehlende Versicherungsschutz es uns erheblich, erneut in Ausrüstung zu investieren, die durch Angriffe beschädigt wurde.

5. Was wünschen Sie sich speziell vom Ost-Ausschuss und vom Service Desk Ukraine?

Dank unserer langjährigen Präsenz in der Ukraine sind wir mit den politischen und administrativen Abläufen dort bestens vertraut und geben unsere Erfahrungen gerne weiter bzw. unterstützen Unternehmen, denen diese Erfahrungen fehlen. Die Unterstützung durch den Ost-Ausschuss bzw. den Service Desk Ukraine erweist sich insbesondere dann als sehr hilfreich, wenn es darum geht, Probleme aufzuzeigen, die mehrere Unternehmen betreffen (z. B. Versicherungen, Finanzierung) und die nur mit politischer Unterstützung gelöst werden können.

B) IMPACTALAW

1. Welche Aktivitäten hat Ihr Unternehmen aktuell in der Ukraine?

Der Krieg prägt inzwischen nahezu jede Form wirtschaftlicher Tätigkeit in der Ukraine – und damit natürlich auch unsere Beratungspraxis. Wir begleiten weiterhin klassische Investitions- und Vertriebsprojekte westlicher Unternehmen, zugleich hat sich aber ein ganz neuer Schwerpunkt entwickelt: die Beratung von Unternehmen aus dem Defence-Bereich. Viele internationale Firmen prüfen derzeit Kooperationen mit ukrainischen Partnern oder konkrete Produktions- und Entwicklungsprojekte vor Ort.

Besonders spannend finden wir dabei die sogenannten „Build with Ukraine“-Projekte. Dahinter steht der Gedanke, nicht nur für die Ukraine zu produzieren, sondern gemeinsam mit ukrainischen Unternehmen und Ingenieuren neue industrielle Kapazitäten aufzubauen. Die Innovationskraft und Geschwindigkeit, mit der in der Ukraine derzeit gearbeitet wird, beeindrucken viele westliche Unternehmen nachhaltig.

2. Wie hat sich Ihre Arbeit durch den Krieg verändert?

Ganz praktisch beginnt das schon bei den Reisen. Früher war Kyjiw in wenigen Stunden erreichbar, heute sind die Anreisen deutlich länger und komplizierter. Vor Ort gehört Luftalarm inzwischen leider zum Alltag. Meetings werden unterbrochen, man arbeitet aus Schutzräumen weiter oder passt Termine kurzfristig an. Das verändert natürlich die gesamte Arbeitsweise.

Inhaltlich hat sich unsere Tätigkeit ebenfalls stark gewandelt. Die Defence Practice gab es in dieser Form vor dem Krieg praktisch nicht. Früher haben wir überwiegend ausländische Investoren beim Markteintritt in der Ukraine beraten – heute beraten wir zunehmend auch ukrainische Unternehmen, die ihrerseits in die EU oder in andere westliche Märkte expandieren wollen. Das war früher eher die Ausnahme.

Man spürt sehr deutlich, dass sich die ukrainische Wirtschaft trotz des Krieges internationalisiert und strategisch neu ausrichtet.

3. Was spricht aus Ihrer Sicht für ein Engagement in der Ukraine?

Die Ukraine ist weit mehr als ein Wiederaufbaumarkt. Mich beeindruckt vor allem die gesellschaftliche Entwicklung des Landes. Man erlebt ein Volk, das mit enormer Entschlossenheit in Richtung Europa strebt und dafür unglaubliche Opfer bringt. Gleichzeitig gibt es eine klare Erwartungshaltung an Transparenz, Rechtsstaatlichkeit und moderne wirtschaftliche Strukturen. Korruption wird gesellschaftlich viel weniger akzeptiert als noch vor einigen Jahren.

Dazu kommt natürlich der enorme Wiederaufbau. In nahezu allen Bereichen – Infrastruktur, Energie, Industrie, Logistik, IT, Landwirtschaft oder Bauwirtschaft – werden in den kommenden Jahren umfangreiche Investitionen notwendig sein. Für viele Unternehmen entstehen dort langfristige Chancen.

Und schließlich ist die Zusammenarbeit im Defence-Bereich inzwischen auch eine Frage europäischer Sicherheit. Die Ukraine verfügt über umfassende praktische Erfahrung, technologische Innovationskraft und eine beeindruckende Geschwindigkeit bei der Entwicklung neuer Lösungen. Europa kann davon viel lernen.

4. Worauf sollten Unternehmen achten?

Mein wichtigster Rat lautet: Nichts voraussetzen. Auch vermeintlich einfache Fragen sollte man frühzeitig klären – rechtlich, steuerlich und organisatorisch. Wer glaubt, Prozesse würden genauso funktionieren wie in Deutschland, wird schnell überrascht werden.

Außerdem sollte man kulturelle Unterschiede ernst nehmen. Ukrainische Unternehmer arbeiten häufig sehr schnell, pragmatisch und improvisationsstark. Das hat viel mit der aktuellen Situation zu tun. Nicht immer bleibt Zeit für monatelange Planung oder perfekte Strukturen. Dafür ist die Entscheidungs- und Umsetzungsgeschwindigkeit oft bemerkenswert hoch.

Und ganz wichtig: Keine relevanten Entscheidungen ohne steuerliche Beratung treffen. Das ukrainische Steuer- und Devisenrecht ist komplex und verändert sich weiterhin regelmäßig.

Was viele westliche Unternehmen außerdem unterschätzen: In der Ukraine ist vieles nicht besser oder schlechter als bei uns – sondern schlicht anders. Wer das versteht und offen an den Markt herangeht, kann dort sehr erfolgreiche und belastbare Partnerschaften aufbauen.

5. Wo sehen Sie derzeit für deutsche Unternehmen besonderes Potential?

Ein besonders spannendes Feld ist derzeit ganz klar der Defence-Bereich – vor allem im Rahmen der „Build with Ukraine“-Initiative. Dabei geht es zunehmend um Modelle, bei denen deutsche und ukrainische Unternehmen gemeinsame Produktions-Joint-Ventures in Deutschland gründen.

Das Prinzip ist hochinteressant: ukrainische Unternehmen bringen ihre unter realen Einsatzbedingungen entwickelte Technologie und ihr Know-how ein, während in

Deutschland Produktionskapazitäten aufgebaut werden. Produziert werden Verteidigungsgüter, die anschließend (nahezu) vollständig in die Ukraine geliefert werden. Finanziert wird dies häufig durch Programme der Bundesregierung. Da die Güter nicht über den klassischen Vergabeweg veräußert werden, muss der deutsche Partner nicht unbedingt über Erfahrung in der deutschen (oder EU-) Regulatorik verfügen.

Dieses Modell schafft aus meiner Sicht eine klassische Win-Win-Situation. Für die Ukraine bedeutet es finanzielle Unterstützung sowie die Möglichkeit, industrielle Kapazitäten an einem sicheren Produktionsstandort massiv zu skalieren. Gleichzeitig bleibt das technologische Know-how eng mit den ukrainischen Partnern verbunden.

Aber auch Deutschland profitiert erheblich davon. Es entstehen neue industrielle Produktionskapazitäten, deutsche Unternehmen erhalten Zugang zu hochrelevantem technologischem Know-how und gleichzeitig werden Arbeitsplätze in Deutschland geschaffen. Hinzu kommt ein sicherheitspolitischer Aspekt: Europa baut damit insgesamt mehr eigene Verteidigungsfähigkeit auf.

Man merkt derzeit sehr deutlich, dass sich hier ein völlig neuer europäischer Industriesektor entwickelt – mit der Ukraine nicht nur als Empfänger von Unterstützung, sondern zunehmend als Innovations- und Technologiepartner.

AG „Ukraine“ des Ost-Ausschusses

Ukraine-Wiederaufbau: Wirtschaft und BMW schauen nach vorn

Über 30 Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen, Banken und Verbänden berieten sich am 12. Mai in der Ost-Ausschuss-Geschäftsstelle mit Gerlind Heckmann, Unterabteilungsleiterin Außenwirtschaftspolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, zu Chancen und Problemen beim Wiederaufbau in der Ukraine. Die Moderation übernahm Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms.

Zentrale Anliegen:

- **Ausschreibungen:** Klar hinterlegt wurde die Forderung, dass der Einsatz deutscher Steuermittel sich stärker in Aufträgen für deutsche Anbieter widerspiegeln muss, nicht nur in der Ukraine.
- **Finanzierung & Absicherung:** Export- und Investitionsgarantien des Bundes bleiben stark nachgefragt, reichen bei langfristigen Projekten aber nicht aus, um eine private Finanzierung zu finden. Eine 100-prozentige Risikoabsicherung (nach dem Vorbild Polen, Dänemark, Großbritannien) bleibt ein zentrales Anliegen.
- **Logistik & Governance:** Verzögerungen bei der Grenzabfertigung aus der Ukraine in die EU belasten den Handel. Reformbedarf besteht zudem bei Bürokratie, alten Sowjet-Standards und der Korruptionsprävention – vorgeschlagen wurde unter anderem ein „Integrity Framework“, um bereits bei der Planung von Investitionsprojekten Korruption zu verhindern, sowie und eine schnelle Übernahme von EU-Regeln durch die Ukraine.

Neue Impulse:

- Die neue „Energy Training Academy“ von Siemens Energy und weiteren deutschen Energieunternehmen qualifiziert bereits die ersten Fachkräfte in der Ukraine für westliche Energietechnik.
- Mit Unterstützung des Ukraine Energy Support Fund soll ein Warenlager für Energietechnik an der polnischen Grenze entstehen, um für den nächsten Winter vorbereitet zu sein. Erste Warenlisten liegen vor, Ausschreibungen sollen folgen.
- Notwendig wäre außerdem ein langfristiger Energie-Masterplan für die Transformation des ukrainischen Energiesystems.
- Deutschland beteiligt sich an der Industrial-Ramstein-Initiative. Die Bundesregierung (KfW) stellt im ersten Schritt 30 Millionen Euro zur Verfügung.

Ausblick:

- Eine neue deutsch-ukrainische Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Handel soll den unternehmensnahen Dialog vertiefen. Der Ost-Ausschuss bietet hier seine Unterstützung an.
- Am 16. Juni veranstaltet der Ost-Ausschuss eine „Doing Business in Ukraine“-Konferenz in Berlin

Am Ende lobten alle Beteiligten den vertrauensvollen und praxisnahe Austausch. Dieser machte deutlich: Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit der Ukraine bietet auch für deutsche Unternehmen große Chancen, bestehende Hindernisse müssen weiter konzentriert bearbeitet werden, um international nicht ins Hintertreffen zu geraten. Das traditionelle Dialogformat mit dem BMWI wird fortgesetzt.

Webinarreihe „Team Deutschland – Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen“ zum Schwerpunktthema: Sicherheits- & Verteidigungsindustrie und Dual Use

Am 21. Mai 2026 fand eine neue Ausgabe der Webinarreihe „Team Deutschland – Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen“ statt. Die Online-Veranstaltung wurde vom Ost-Ausschuss gemeinsam mit PwC Deutschland organisiert und widmete sich den aktuellen Entwicklungen und Kooperationsmöglichkeiten im Bereich Sicherheits- und Verteidigungsindustrie sowie Dual-Use-Technologien in der Ukraine. Rund 60 Teilnehmende aus Deutschland und der Ukraine informierten sich über Finanzierungs- und Absicherungsinstrumente, regulatorische Rahmenbedingungen, industrielle Kooperationen sowie konkrete Erfahrungen internationaler Unternehmen vor Ort.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden zentrale Fragen der Finanzierung, Kooperation und Umsetzung von Projekten im Bereich Sicherheit und Verteidigung mit Blick auf die Ukraine diskutiert.

Im Fokus standen staatliche Unterstützungsinstrumente wie Investitions- und Exportgarantien und deren Bedeutung für Ukraine-Projekte. Gleichzeitig wurde betont, dass der Wiederaufbau der Ukraine und geplante Investitionen in die europäische Verteidigungsindustrie nur durch eine Kombination aus staatlichen Absicherungen und privaten Investitionen realisierbar sind.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der aktuellen militärischen Lage und technologischen Entwicklungen. Insbesondere der verstärkte Einsatz kostengünstiger Drohnensysteme verändert die Dynamik moderner Konflikte. Zugleich wurde die hohe Innovationsfähigkeit der ukrainischen Industrie hervorgehoben.

Darüber hinaus wurde die Bedeutung enger Kooperationen zwischen staatlichen Akteuren, Unternehmen und Brancheninitiativen betont. Unternehmen wurde empfohlen, frühzeitig Marktkenntnisse aufzubauen und Partnerschaften zu etablieren. Unterstützend dazu wurden neue Instrumente zur Vernetzung deutscher und ukrainischer Unternehmen vorgestellt. Auch regulatorische Aspekte, insbesondere Exportkontrolle und Dual-Use-Anforderungen, spielten eine wichtige Rolle. Hier wurde die Notwendigkeit frühzeitiger Compliance-Strukturen unterstrichen. Aus ukrainischer Perspektive wurde die enge Zusammenarbeit mit Deutschland gewürdigt, zugleich jedoch eine stärkere Ausrichtung auf europäische und multilaterale Kooperationen sowie gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte gefordert.

Abschließend wurden praktische Erfahrungen von Unternehmen in der Ukraine präsentiert sowie Möglichkeiten für weiteren Austausch und Kooperation diskutiert.

Die Webinarreihe „Team Deutschland“ wird fortgesetzt. Die nächste Ausgabe findet am 9. Juli 2026 zum Schwerpunkt Transport, Logistik & Infrastruktur statt. *Weitere Informationen [Webinarreihe „Team Deutschland – Den Wiederaufbau der Ukraine gemeinsam voranbringen“ | Online | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)*

Wirtschaftspolitik

Merz schlägt EU-Sonderstatus für die Ukraine vor

Angesichts des langwierigen EU-Beitrittsprozesses hat Bundeskanzler Friedrich Merz eine Art vorübergehende Teilmitgliedschaft der Ukraine ins Spiel gebracht. „Ich schlage vor, die Idee einer 'assozierten Mitgliedschaft' für die Ukraine weiter zu erörtern“, schrieb Merz in einem Brief an die EU-Spitzen. Demnach soll Kyjiw etwa an Treffen des Rats der EU-Länder und des Europäischen Rates teilnehmen können, ohne aber ein Stimmrecht zu erhalten. Denkbar seien außerdem eine Rolle als assoziiertes Mitglied der EU-Kommission ohne Geschäftsbereich und ohne Stimmrecht, assoziierte Abgeordnete im Europäischen Parlament ohne Stimmrecht und ein assoziierter Richter am Europäischen Gerichtshof in der Form eines „Assistant Rapporteur“, heißt es in dem Schreiben weiter.

Merz begründet den Vorstoß mit der besonderen Lage der Ukraine als Land im Krieg und erheblichen Fortschritten in den Beitrittsverhandlungen. Der Sonderstatus wäre ein starkes politisches Signal, „das die Ukraine und ihre Bürgerinnen und Bürger in ihrem anhaltenden Kampf gegen die russische Aggression so dringend brauchen“.

Ein besonders weitgehender Teil des Vorschlags betrifft die Sicherheitspolitik. Merz schlägt so vor, dass die Ukraine ihre Außen- und Sicherheitspolitik vollständig an die der EU ausrichtet. Zugleich sollen sich die Mitgliedstaaten politisch dazu bekennen, die

Beistandsklausel nach Artikel 42 Absatz 7 des EU-Vertrages auch auf die Ukraine anzuwenden, „um eine substanzielle Sicherheitsgarantie zu schaffen“.

Eine schnelle reguläre EU-Aufnahme der Ukraine bleibt nach Merz' Einschätzung aber unrealistisch. „Es ist offensichtlich, dass wir den Beitrittsprozess nicht kurzfristig abschließen können.“ Als Gründe nennt er „zahllose Hürden“ und die politisch schwierigen Ratifizierungsverfahren in mehreren Mitgliedstaaten. In der Ukraine stößt der Merz-Vorschlag auf Skepsis. *Quellen: [Frankfurter Rundschau vom 21. Mai](#), [Tagesschau vom 21. Mai](#); [Euronews vom 23. Mai](#); [Deutsche Welle vom 21. Mai](#)*

EU und EBRD unterstützen Ukrzaliznytsia mit 54 Millionen Euro

Die Europäische Union und die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) stellen der ukrainischen Staatsbahn Ukrzaliznytsia insgesamt 54 Millionen Euro an Zuschüssen zur Verfügung. Die Mittel fließen in drei Bereiche: die Stärkung der Energieunabhängigkeit, den Ausbau barrierefreier Infrastruktur sowie die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden. Rund 41 Millionen Euro sind für dezentrale Gas-Kraftwerke vorgesehen, die die Stromversorgung des Bahnnetzes auch bei Blackouts sichern und zur Stabilisierung der Energieversorgung beitragen sollen. Weitere zehn Millionen Euro werden für die Modernisierung zentraler Bahnhöfe, unter anderem in Kyjiw, eingesetzt, darunter der Einbau von Aufzügen und Rolltreppen. Zusätzlich sollen drei Millionen Euro in ein Ausbildungs- und Veteranen-Reintegrationszentrum der UZ Academy investiert werden, um Fachkräfte weiterzubilden und zurückkehrende Veteranen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Maßnahmen werden parallel umgesetzt und ergänzen bereits bestehende internationale Unterstützung durch die EU, die EBRD und die britische Regierung. *Quelle: [Ukrzaliznytsia to receive EUR 54 mln in grant aid from EU and EBRD](#) vom 28. April*

EU knüpft weitere Finanzhilfen an Steuer- und Reformfortschritte

Die Europäische Union will einen Teil ihres 90-Milliarden-Euro-Kreditprogramms für die Ukraine an Fortschritte bei Steuer- und Strukturreformen koppeln. Voraussetzung für die Auszahlung weiterer Mittel sind unter anderem Verbesserungen bei der Steuererhebung, effizientere Staatsausgaben sowie Reformen im Zoll- und Finanzbereich. Dazu zählen unter anderem die Besteuerung von Einnahmen aus digitalen Plattformen wie Uber sowie die Umsetzung weiterer Maßnahmen, die bereits vom Internationalen Währungsfonds (IWF) gefordert werden. Die EU erhöht damit den Druck auf die ukrainische Regierung und das Parlament, politisch sensible Reformen trotz erheblicher Widerstände umzusetzen. Die Ukraine ist weiterhin stark auf internationale Finanzhilfen angewiesen, um Staatsausgaben und Verteidigungsausgaben zu finanzieren. Gleichzeitig verzögert sich die Umsetzung zahlreicher Reformen aufgrund politischer Widerstände, schwieriger Bedingungen während des Krieges sowie fehlender Mehrheiten im Parlament. Für Juni 2026 wird dennoch die Auszahlung einer ersten Tranche von rund 3,2 Milliarden Euro erwartet, sofern erste Reformschritte umgesetzt werden. *Quelle: [EU ties billions in Ukraine aid to unpopular tax reforms](#) vom 20. Mai*

EBRD plant erste Auktionen für erneuerbare Energien in der Ukraine

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) plant noch im Jahr 2026 die ersten Auktionen im Rahmen des „Ukraine Risk Mitigation Mechanism“ (URMM) für erneuerbare Energien in der Ukraine. In einer ersten Phase sollen Projekte mit einer Kapazität von insgesamt einem Gigawatt unterstützt werden. Der Mechanismus garantiert Produzenten erneuerbarer Energien einen Mindeststrompreis und soll Investoren vor Marktschwankungen schützen. Im Fokus der Förderauktionen stehen insbesondere Windkraftprojekte sowie Solarprojekte in Kombination mit Energiespeichern. Ziel des Programms ist es, private Investitionen in den ukrainischen Energiesektor trotz des Krieges attraktiver zu machen und langfristige Unterstützung für neue Energieprojekte sicherzustellen. Die EU hatte bereits im vergangenen Jahr 180 Millionen Euro für den Mechanismus bereitgestellt; insgesamt könnten dadurch Investitionen von bis zu 1,5 Milliarden Euro mobilisiert werden. Langfristig könnte der Mechanismus nach Angaben der EBRD auch auf eine höhere Kapazität ausgeweitet werden. *Quelle: [The EBRD plans to hold its first renewable energy auctions in Ukraine this year, supporting one GW of capacity. - UBN](#) vom 30. April*

EU und UNDP starten zweite Phase des Wiederaufbauprogramms EU4Recovery

Die Europäische Union und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) haben offiziell die zweite Phase des Programms „EU4Recovery“ für die Ukraine gestartet. Für den Zeitraum 2026 bis 2028 stehen insgesamt 50 Millionen Euro zur Verfügung, um kriegsbetroffene Regionen beim Wiederaufbau und bei Reformprozessen zu unterstützen. Das Programm konzentriert sich insbesondere auf die Stärkung lokaler Verwaltungsstrukturen, den Ausbau dezentraler Sozial- und Gesundheitsdienste sowie die Förderung wirtschaftlicher Erholung und sozialer Kohäsion. Ein besonderer Fokus liegt auf der Unterstützung von Veteranen, Jugendlichen sowie Menschen, die in ihre Heimatregionen zurückkehren. Darüber hinaus sollen Infrastrukturmaßnahmen, technische Unterstützung, Schulungen und Kapazitätsaufbau die Handlungsfähigkeit lokaler Behörden stärken. Das Programm wird in mehreren besonders vom Krieg betroffenen Regionen umgesetzt, darunter Charkiw, Cherson, Mykolajiw, Saporischschja und Sumy. Die EU betonte dabei erneut ihre langfristige Unterstützung für den Wiederaufbau der Ukraine und deren Annäherung an die Europäische Union. *Quelle: [EU and UNDP officially launch EUR 50 million EU4Recovery Phase II partnership for Ukraine | United Nations Development Programme](#) vom 6. Mai*

Ukraine erhält weitere 390 Millionen US-Dollar zur Förderung von KMU

Die ukrainische Regierung hat zusätzliche Finanzmittel in Höhe von 390 Millionen Dollar von der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) für das Programm „RISE“ zur Förderung nachhaltigen, inklusiven und ökologisch ausgewogenen Unternehmertums genehmigt. Die Mittel sollen insbesondere dazu beitragen, Finanzierungslücken des Programms zu schließen und die geplanten Ziele für 2026 zu erreichen. Die Finanzierung erfolgt als direkte Budgethilfe und ist an die Erfüllung

bestimmter Reform- und Leistungsindikatoren gekoppelt. Das RISE-Programm ist Teil der ukrainischen Strategie zur wirtschaftlichen Erholung und soll gemeinsam mit internationalen Partnern die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) stärken. Bis 2027 sollen mindestens 20.000 KMU von dem Programm profitieren. Bereits in den Jahren 2024 und 2025 wurden im Rahmen von RISE-Finanzierungen in Höhe von insgesamt 540 Millionen US-Dollar mobilisiert. Insgesamt umfasst das Programm inzwischen mehrere Finanzierungs- und Darlehensvereinbarungen mit einem Gesamtvolumen von über 680 Millionen US-Dollar. *Quelle: [Ministerium für Wirtschaft Umwelt und Landwirtschaft der Ukraine](#) vom 8. Mai*

Ukraine: Nationalbank senkt Wachstumsprognose und erwartet höhere Inflation

Die ukrainische Zentralbank (NBU) hat ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum 2026 von 1,8 auf 1,3 Prozent gesenkt und gleichzeitig die Inflationserwartung von 7,5 auf 9,4 Prozent erhöht. Hauptgründe sind anhaltende russische Angriffe auf die Energieinfrastruktur, hohe Energiepreise infolge des Kriegs im Nahen Osten sowie schwache Wirtschaftsaktivität im ersten Quartal. Die Inflation wird insbesondere durch steigende Energie- und Kraftstoffkosten angetrieben, die sich auf zahlreiche Waren und Dienstleistungen auswirken. Trotz der verschlechterten Aussichten hielt die NBU den Leitzins bei 15 Prozent stabil, schloss jedoch weitere Zinserhöhungen nicht aus. Gleichzeitig rechnet die Zentralbank weiterhin mit umfangreicher internationaler Unterstützung von über 53 Milliarden Dollar im Jahr 2026, unter anderem durch EU-, G7- und IWF-Programme. Für die kommenden Jahre erwartet die NBU eine schrittweise wirtschaftliche Erholung sowie eine Rückkehr der Inflation zum Zielwert von 5 Prozent bis 2028. *Quelle: [Ukraine's Central Bank Forecast: Increased Inflation, Decreased GDP](#) vom 30. April*

EBRD startet neues Finanzierungsinstrument für kriegsgeschädigte Unternehmen in der Ukraine

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung EBRD hat gemeinsam mit ukrainischen Banken ein neues Instrument zur Unterstützung kriegsbetroffener Kreditnehmer eingeführt. Im Rahmen des „Enterprise Security Enhancement“ können bei nachweislich zerstörten Vermögenswerten teilweise Schuldenerleichterungen gewährt werden, wobei die EBRD einen Teil der Verluste kompensiert. Ziel ist es, trotz der unsicheren Lage Investitionen in den Wiederaufbau zu ermöglichen. Das Pilotprogramm umfasst zunächst acht Millionen Euro und soll perspektivisch auf weitere Banken ausgeweitet werden. Seit Beginn der russischen Invasion hat die EBRD insgesamt 9,7 Milliarden Euro zur Unterstützung der ukrainischen Wirtschaft, Energieversorgung und Infrastruktur bereitgestellt. *Quelle: [EBRD launches Enterprise Security Enhancement with PrivatBank and Raiffeisen Bank Ukraine](#) vom 8. Mai*

Neue EU-Regulierung bedroht ukrainische Stahl-Exporte

Die geplante EU-Regulierung zu Überkapazitäten in der Metallindustrie könnte erhebliche Auswirkungen auf die ukrainische Stahlindustrie haben. Laut dem Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung (IER) drohen den ukrainischen Stahlunternehmen Exportverluste zwischen 0,5 und 1,2 Milliarden Dollar. Betroffen wären Exporte im Wert von rund 1,8 Milliarden Dollar, was nahezu 1 Prozent des ukrainischen BIP beziehungsweise 8 Prozent der gesamten Exporte in die EU entspricht. Besonders kritisch ist die Situation vor dem Hintergrund des bereits geltenden CO₂-Grenzausgleichsmechanismus CBAM, durch das einzelne Unternehmen ihre Lieferungen in die EU bereits eingestellt haben. Im ungünstigsten Szenario könnte die Einbeziehung der Ukraine in allgemeine EU-Zollquoten zu einem Rückgang der Stahl-Exporte um 63 Prozent führen. Vertreter der Branche berichten bereits von erheblichen wirtschaftlichen Belastungen durch zusätzliche CO₂-Kosten von bis zu 76 Euro pro Tonne Stahl. Die endgültige Entscheidung der Europäischen Kommission über die Ausgestaltung der neuen Regelung steht jedoch noch aus. *Quelle: [The impact of future EU steel tariff rate quotas on Ukraine - Projects - Institute for Economic Research and Policy Consulting](#) vom 14. Mai*

Neue Investmentfonds schaffen Liefer- und Geschäftschancen in der Ukraine

Seit 2025 ist eine neue Generation internationaler Investmentfonds mit Fokus auf die Ukraine aktiv, die Investitionen in Energie, Infrastruktur, Industrie und Agrarwirtschaft mobilisieren soll. Unterstützt von internationalen Entwicklungsbanken werden Milliarden für den Wiederaufbau und die Modernisierung bereitgestellt.

Für deutsche Unternehmen ergeben sich daraus konkrete Geschäftschancen, insbesondere in den Bereichen Energie, Infrastruktur, Logistik, digitale Technologien und Rohstoffe. Viele Fonds setzen Schwerpunkte auf erneuerbare Energien, Industrieparks und kritische Rohstoffe. Zur Risikominimierung werden häufig „First-Loss“-Mechanismen eingesetzt, bei denen öffentliche Institutionen erste Verluste übernehmen und so private Investitionen erleichtern. Zusätzlich stehen Unternehmen verschiedene Förder- und Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. *Quelle: [Neue Ukraine-Fonds eröffnen Lieferchancen für KMU | Wirtschaftsumfeld | Ukraine | Investmentfonds](#) vom 29. April*

102 ukrainische Gemeinden für Wiederaufbaukonferenz URC-2026 ausgewählt

Das ukrainische Ministerium für Gemeinde- und Territorialentwicklung hat 102 Gemeinden aus 356 Bewerbungen für die Teilnahme an der Ukraine Recovery Conference 2026 ausgewählt. Die Auswahl basierte auf Kriterien wie internationale Kooperation, strategische Planung, Investitionsbereitschaft und Antikorruptionsmaßnahmen.

Die Konferenz findet am 25. und 26. Juni 2026 in Danzig statt und soll neue Partnerschaften, Finanzierungszusagen und Wiederaufbauprojekte fördern. Für die teilnehmenden Gemeinden bietet sie direkten Zugang zu internationalen Finanzinstitutionen und Gebern.

Im Fokus stehen Investitionen in Energie, kritische Infrastruktur und Logistik in besonders betroffenen Regionen der Ukraine. *Quelle: [The Ministry of Community and Territorial Development](#), vom 25. Mai*

Konferenz „Energy Security – Lessons from Ukraine“ betont Bedeutung resilienter Energiesysteme

Im Rahmen der Konferenz „Energy Security – Lessons from Ukraine“ am 19. Mai 2026 in Berlin diskutierten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und internationalen Organisationen über Lehren aus den ukrainischen Erfahrungen im Bereich Energiesicherheit. Im Mittelpunkt standen Themen wie Schutz kritischer Infrastruktur, dezentrale Energieversorgung, schnelle Reparaturkapazitäten, Energieeffizienz sowie internationale Unterstützungsmechanismen. Die Teilnehmer betonten, dass Resilienz und Diversifizierung zentrale Voraussetzungen für die Sicherheit moderner Energiesysteme seien und verstärkte Investitionen in robuste und dezentrale Strukturen notwendig machten. Zudem wurde die Bedeutung sektorübergreifender Zusammenarbeit zwischen Behörden, Energieunternehmen, Kommunen und Sicherheitsakteuren hervorgehoben. Die Konferenz soll als Ausgangspunkt für weitere internationale Kooperationen und konkrete Projekte zur Stärkung der europäischen Energiesicherheit dienen. *Weitere Informationen: [Energy Security - Lessons from Ukraine - Federal Foreign Office](#)*

Konjunktur

		2022	2023	2024	2025 *	2026 *	2027 *
Nominales BIP	Mrd. UAH	5.239	6.628	7.659	8.736	9763	10884
Reales BIP	% zum Vj.	-28,8	5,5	2,9	1,9	2,1	2,6
Leistungsbilanz	% zum BIP	4,9	-5,1	-8,4	--16,2	-20,8	-21,5
Arbeitslosenquote	%	21,1	18,2	13,1	11,3	10,2	9,2
Inflation	% zum Vj., Jahresdurchschnitt	20,2	12,8	6,5	12,8	6,1	5,7
Wechselkurs	UAH/USD, Jahresdurchschnitt	32,34	36,57	40,15	41,7	43,05	44,24
Haushaltsdefizit ohne Zuschüsse	% des BIP	25,3	27,1	23,8	24,8	10,6	18,4
Schuldenquote	% des BIP	77,7	83,3	91,0	97,6	105,9	109,5

Quelle: Ukrainische Statistikbehörde, GET/IER Prognose

Deutsch-ukrainischer Handel im Jahr 2025

Der deutsche Handel mit der Ukraine zeigte im Gesamtjahr 2025 insgesamt ein moderates Wachstum. Der bilaterale Warenverkehr stieg er um 4,9 Prozent auf 12,4 Milliarden Euro. Während die deutschen Exporte deutlich um 12,5 Prozent zulegten, gingen die Importe aus der Ukraine um 12,8 Prozent zurück. Im ersten Quartal 2026 entwickelte sich der deutsch-ukrainische Handel hingegen rückläufig. Der bilaterale Warenverkehr sank von Januar bis März 2026 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8,9 Prozent auf rund 2,76 Milliarden Euro. Während die deutschen Einfuhren aus der Ukraine nahezu stabil blieben (-0,4 Prozent), gingen die deutschen Ausfuhren in die Ukraine deutlich um 11,9 Prozent zurück. Im März 2026 zeigte sich jedoch eine leichte Erholung des bilateralen Handels. Der Handelsumsatz stieg im Vergleich zum Vorjahresmonat um 7,6 Prozent. Dabei nahmen sowohl die deutschen Exporte in die Ukraine (+9,9 Prozent) als auch die Importe aus der Ukraine (+1,0 Prozent) zu. Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt der deutsch-ukrainische Handel weiterhin von den Auswirkungen des Krieges, anhaltenden Unsicherheiten sowie strukturellen Belastungen für Wirtschaft und Infrastruktur geprägt.

Termine

28.-29. Mai 2026: Präsenzveranstaltung „Foreign Investment Congress“, Kyjiw

Der Foreign Investment Congress ist eine internationale Plattform zur Förderung ausländischer Investitionen in der Ukraine und bringt Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Finanzinstitutionen zusammen. Ziel der Veranstaltung ist es, Investitionsmöglichkeiten aufzuzeigen und den Dialog zwischen internationalen Investorinnen und Investoren und ukrainischen Institutionen zu stärken. Das Programm umfasst thematische Panels, B2B- und B2G-Formate sowie Networking-Möglichkeiten, in deren Rahmen prioritäre Projekte und Kooperationschancen vorgestellt werden. Der Kongress bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kontakte zu ukrainischen Partnern aufzubauen und Einblicke in die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu gewinnen. *Weitere Informationen:* [Foreign Investment Congress, Kyiv, May 28-29, 2026 - EUCON legal Group](#)

16. Juni: Präsenzveranstaltung „Doing Business in Ukraine“ (im Rahmen der Ost-Ausschuss-Jahresmitgliederversammlung), Berlin

Die vom Service Desk Ukraine im Ost-Ausschuss organisierte Veranstaltung „Doing Business in Ukraine“ verschafft einen aktuellen Überblick über das deutsche Engagement in der Ukraine. Dabei werden sowohl die Herausforderungen als auch die jüngsten Erfolge beleuchtet. Ziel ist es, einen umfassenden Dialog über die Stärkung der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit zu führen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den kritischen Sektoren Energie, Landwirtschaft, Verkehr, Finanzen und Recht. *Weitere*

Informationen: [Expert discussion and networking event “Doing Business in Ukraine” | Berlin | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

23.–25. Juni 2026: Präsenzveranstaltung „Intersolar Europe 2026“, München

Die Intersolar Europe 2026, die weltweit führende Fachmesse für die Solarwirtschaft, findet vom 23. bis 25. Juni 2026 in München statt. Begleitend dazu wird am 22. und 23. Juni 2026 die Intersolar Europe Conference durchgeführt. Der ukrainische Solarenergieverband ist auf der Messe mit einem eigenen Stand vertreten und präsentiert Unternehmen sowie Projekte aus dem Bereich erneuerbarer Energien in der Ukraine. Ziel ist es, den Austausch mit internationalen Unternehmen, Investoren und potenziellen Partnern zu fördern sowie Kooperationsmöglichkeiten im ukrainischen Energiesektor aufzuzeigen. Besucherinnen und Besucher finden den Stand des ukrainischen Solarenergieverbandes in Halle 3, Stand Nr. 159. Die AHK Ukraine unterstützt die Messepräsenz als Informationspartner. *Weitere Informationen:* [Intersolar Europe – Start](#)

24. Juni, 14:00–20:30 Uhr: BMW-Side Event im Rahmen der Ukraine Recovery Conference, Danzig, Polen

Im Rahmen der Ukraine Recovery Conference (URC) 2026 ist erneut ein Side Event für die deutsche Wirtschaft geplant, das auf den erfolgreichen Erfahrungen des Vorjahres aufbaut. Ziel der Veranstaltung ist es, die Beteiligung des deutschen Privatsektors am Wiederaufbau der Ukraine weiter zu stärken. Das Side Event organisiert das BMW in Kooperation mit der DIHK, unterstützt vom Ost-Ausschuss, der GIZ und der AHK Ukraine. Die Veranstaltung umfasst zwei Paneldiskussionen sowie einen anschließenden Abendempfang und richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter erfolgreicher Unternehmen aus Deutschland, der Ukraine und Polen. In kurzen Impulsen und Interviews werden zentrale Ergebnisse aus Unternehmensbefragungen, laufenden Projekten und praktischen Erfahrungen deutscher Akteure vorgestellt. Ein weiterer Fokus liegt auf den Perspektiven der trilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland, der Ukraine und Polen. Der Abendempfang mit hochrangigen Keynotes bietet darüber hinaus Gelegenheit für strategisches Networking und den Austausch zu neuen Kooperationsmöglichkeiten.

24. Juni, 13:30–19:00 Uhr: Side Event „U-Nation Conference“ im Rahmen der Ukraine Recovery Conference, Danzig, Polen

Im Rahmen der Ukraine Recovery Conference (URC) 2026 findet in Gdańsk eine internationale Konferenz „U-Nation“ statt, die über 400 Teilnehmende aus mehr als 20 Ländern zusammenbringt. Ziel ist es, Innovationen und Kooperationen für den Wiederaufbau der Ukraine zu fördern. Im Fokus stehen solche Sektoren wie Bau, Energie, Industrie, Logistik und Landwirtschaft sowie Themen wie Verteidigung und regionale Entwicklung. Die Veranstaltung bietet eine Plattform für Austausch, Partnerschaften und die Anbahnung neuer Projekte zur Unterstützung der ukrainischen Erholung. *Weitere Informationen zur Anmeldung:* [UA U-Nation Conference - June 24, Gdansk](#)

25. und 26. Juni: Präsenzveranstaltung „Ukraine Recovery Conference (URC)“, Danzig, Polen

In der letzten Juniwoche findet in Danzig die Ukraine Recovery Conference (URC) statt. Die Konferenz ist das zentrale internationale wirtschaftspolitische Forum zur Koordinierung des Wiederaufbaus und der langfristigen Modernisierung der Ukraine und bringt hochrangige Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, internationalen Organisationen und Finanzinstitutionen zusammen. *Detaillierte Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht* [Ukraine Recovery Conference | URC 2026 – Gdańsk, Poland](#)

9. Juli 2026, 10:30-12:00 Uhr: Online-Veranstaltung „Team Deutschland – Transport, Logistik & Infrastruktur“

Am 9. Juli 2026 widmet sich die Online-Veranstaltung der Initiative „Team Deutschland“ dem Themenfeld Transport, Logistik und Infrastruktur. Organisiert vom Ost-Ausschuss und PwC Deutschland gemeinsam mit verschiedenen Fach- und Wirtschaftsverbänden, richtet sich das Webinar an deutsche Unternehmen, die ihre Expertise im Bereich Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung in den ukrainischen Wiederaufbau einbringen möchten. Thematisiert werden aktuelle Prioritäten, geplante Infrastrukturprojekte sowie Kooperationsmöglichkeiten für deutsche Anbieter. Darüber hinaus informieren die Veranstalter über finanzielle und regulatorische Rahmenbedingungen sowie über bestehende Förder- und Absicherungsinstrumente. Die Veranstaltung schafft eine Plattform für fachlichen Austausch und Vernetzung mit Entscheidungsträgern und Branchenvertretern. Das Webinar wird in deutscher Sprache durchgeführt. [Informationen zur Anmeldung](#)

20.–23. Juli 2026: Delegationsbesuch „Medizintechnik Ukraine 2026“, Bayern

Im Rahmen des internationalen Weiterbildungsprogramms „Bayern – Fit for Partnership“ ist vom 20. bis 23. Juli 2026 ein Delegationsbesuch ukrainischer Unternehmen aus dem Bereich Medizintechnik in Bayern geplant. Ziel ist der Aufbau konkreter Geschäfts- und Kooperationsbeziehungen mit bayerischen Unternehmen. Das Programm wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft initiiert und finanziert, organisatorisch von Bayern International betreut und in Bayern von AHP International umgesetzt. Angesprochen sind insbesondere bayerische Unternehmen aus den Bereichen eHealth und Telemedizin, Krankenhaus-IT, digitale Diagnostik, bildgebende Verfahren, Rehabilitation, Prothetik sowie VR/AR-Anwendungen und Komponentenlieferung. Die Teilnahme für bayerische Unternehmen ist kostenfrei und umfasst individuell organisierte Unternehmensbesuche sowie eine Kooperationsveranstaltung mit vorstrukturierten B2B-Gesprächen am 21. Juli 2026 in der IHK-Akademie Mittelfranken in Nürnberg, einschließlich Verdolmetschung. *Weitere Informationen: AHP International (kaefer@ahp-international.com)*

8.-10. September 2026: UFIRST – Ukraine Investment Summit

Geplante Veranstaltungsorte: Kyjiw (Hilton) sowie Westukraine (Emily Resort)

Der „UFIRST – Ukraine Investment Summit“ ist eine hochrangige internationale Investitionsveranstaltung, die internationale Investoren mit geprüften Investitionsprojekten in der Ukraine zusammenbringen soll. Im Fokus stehen konkrete Investitions- und Wiederaufbauprojekte in Bereichen wie Energie, Infrastruktur, digitale Transformation und Industrie. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an internationale Fonds, institutionelle Investoren und Unternehmensvertreter auf Entscheidungsebene. Geplant sind vertrauliche Projektpräsentationen, Einzelgespräche mit Projektträgern sowie der direkte Austausch mit ukrainischen Regierungsvertretern und Unternehmen. Organisiert wird die Veranstaltung gemeinsam vom ukrainischen Wirtschaftsministerium, KIEF, SCM, BGV Group Management und Kyivstar. Der Summit findet parallel zum „Summit of First Ladies & Gentlemen“ sowie unmittelbar vor dem Yalta European Strategy (YES) Forum statt. *Email: iaremenko@forumkyiv.org Telefonnummer: +38 067 889 28 48*

Angebote für deutsche Unternehmen

Ukraine führt elektronische Frachtbriefe ein

Das ukrainische Ministerium für Gemeinden- und Territorialentwicklung hat die finale Phase der Einführung des elektronischen Frachtbriefs (e-TTN) erreicht. Zentrale Elemente der Reform sind neun Anpassungsakte, die rechtssichere Änderungen von Transportdaten während der Beförderung ermöglichen, etwa bei Umladungen oder einem Wechsel des Empfängers. Zu jedem Anpassungsakt wurden detaillierte Anleitungen und technische Spezifikationen veröffentlicht, sodass Unternehmen ihre IT-Systeme gezielt vorbereiten können. Laut dem stellvertretenden Minister Serhiy Derkach steht damit erstmals ein vollständiges digitales Instrumentarium für den operativen Logistikbetrieb zur Verfügung. In den kommenden zwei Monaten soll das staatliche Zentralsystem technisch weiter angepasst werden, während Marktteilnehmer ihre Software auf die neuen Standards umstellen. Ziel ist der schrittweise Übergang von papierbasierten Verfahren hin zu einer flächendeckenden digitalen Abwicklung. Dies soll Transparenz erhöhen, Prozesse entlang der Lieferkette vereinfachen und Korruptionsrisiken reduzieren. Für deutsche Unternehmen mit Lieferketten, Transporten oder Logistikpartnern in der Ukraine ist die Reform direkt relevant, da sich Dokumentations- und Abwicklungsprozesse ändern. Gleichzeitig verbessert die Einführung des e-TTN-Planbarkeit, Compliance-Sicherheit und die Annäherung an EU-Logistikstandards. *Quelle: <https://e-ttn.gov.ua/>*

EU-Förderaufrufe für KMU und Start-ups

Die European Cluster Collaboration Platform (ECCP) weist auf mehrere aktuelle EU-Förderaufrufe („Open Calls“) für kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-ups hin.

Die Programme richten sich unter anderem an Unternehmen aus den Bereichen Net-Zero-Technologien, Bioökonomie, Drohnentechnologie, innovative Materialien, Prozessinnovation und Agrarwirtschaft. Gefördert werden insbesondere Innovations- und Demonstrationsprojekte in strategischen europäischen Wertschöpfungsketten.

BIONetZero – Biosolutions for SMEs and Start-ups. Förderung von Bioökonomie- und Biosolutions-Projekten. *Bewerbungsfrist: 9. Juni 2026* [BIONetZero : 1st Open Call is LIVE | European Cluster Collaboration Platform](#)

European Cluster for Drone Innovation (ECDI). Innovationsprogramm für zivile Drohnentechnologien. *Bewerbungsfrist: 15. Juni 2026*

MAT4EU – Advanced Materials Innovation. Förderung innovativer Werkstoffe und Materialtechnologien. *Bewerbungsfrist: 6. Juli 2026*

<https://www.clustercollaboration.eu/content/advanced-materials-innovation-open-call>

RESIST Eurocluster – Process Innovation. Förderung von Prozessinnovationen in strategischen Industrien. *Bewerbungsfrist: 13. Juli 2026* [RESIST II PROCESS INNOVATION OPEN CALL | European Cluster Collaboration Platform](#)

GRAPPA – Valorisation of Agri-Food Biomass. Förderung von Projekten zur Nutzung landwirtschaftlicher Biomasse. *Bewerbungsfrist: 20. Oktober 2026.* [GRAPPA Open Call for valorisation of agri-food biomass - CUT-OFF 2 | European Cluster Collaboration Platform](#)

Projekte und Kooperationen

Hensoldt eröffnet Service- und Innovationszentrum für Radarsysteme in der Ukraine

Das deutsche Unternehmen Hensoldt plant die Eröffnung eines lokalen Servicezentrums in der Ukraine zur Wartung und Reparatur von TRML-4D-Radaren. Ziel ist es, die Instandhaltung künftig direkt vor Ort durchzuführen und damit Ausfallzeiten deutlich zu reduzieren. Neben dem Servicezentrum entsteht auch ein Innovationshub, der Erfahrungen aus dem Fronteinsatz schneller in die Weiterentwicklung der Systeme einfließen lassen soll. Die Radarsysteme werden unter anderem im Rahmen des IRIS-T-Luftverteidigungssystems eingesetzt und sind für die ukrainischen Streitkräfte von zentraler Bedeutung. Durch die lokale Präsenz gewinnt die Ukraine mehr Unabhängigkeit bei der Wartung kritischer Verteidigungstechnologie. Gleichzeitig baut Hensoldt seine Produktionskapazitäten aus und strebt bis 2027 eine jährliche Fertigung von bis zu 1.000 Radaranlagen an. Die Initiative unterstreicht die wachsende Bedeutung industrieller Kooperation im Verteidigungsbereich zwischen Deutschland und der Ukraine. *Quelle: [Hensoldt Is Done Doing Ukraine's Radar Repairs From Afar, New Local Hub Will Fix, Upgrade, Learn From Front | Defense Express](#) vom 1. April*

Neue Ausschreibungsrunde für europäische Verteidigungsprojekte

Die Europäische Kommission hat die Ausschreibungen des European Defence Fund (EDF) 2026 eröffnet. Mit einem Budget von einer Milliarde Euro fördert der EDF grenzüberschreitende Forschungs- und Innovationsprojekte zur Weiterentwicklung europäischer Verteidigungsfähigkeiten. Die Finanzierung erfolgt über „Actual Cost Grants“, was die Teilnahme für Unternehmen und Forschungseinrichtungen besonders attraktiv macht. Gefördert werden Projekte von smarten Textilien bis zu Konzepten zukünftiger Gefechtsplattformen. Antragsberechtigt sind Unternehmen, KMU, Forschungseinrichtungen, Universitäten, öffentliche Stellen sowie Konsortien aus EU-Mitgliedstaaten und assoziierten Ländern. Für Organisationen, die an der nächsten Generation europäischer Verteidigungstechnologien arbeiten, bietet die Ausschreibung eine zentrale Fördermöglichkeit. Die Antragstellung erfolgt über das EU-Funding & Tenders Portal. *Details & Bewerbung:* <https://lnkd.in/e-vrpHW7>

Industrieprojekt nahe Kyjiw: Strategischer Partner für Porenbetonwerk gesucht

Das Projekt TR FORGE bietet internationalen Unternehmen eine große Investitionsmöglichkeit. Dabei geht es unter anderem um die Produktion von autoklaviertem Porenbeton auf einer Fläche von fünf Hektar in Rshyschtschiw, Region Kyjiw. Das Vorhaben setzt konsequent auf deutsche Anlagentechnik der Masa Henke GmbH. Der Rest des 30-Hektar großen Grundstücks ist für Bauunternehmen, Baustoffe, Fenster und Keramikfliesen vorgesehen. Das Projekt wird durch das ukrainische Gesetz für Großinvestitionsprojekte maßgeblich unterstützt: Ein staatlicher Infrastrukturzuschuss von bis zu 3,8 Millionen Euro für Erschließung und Planung ist bereits vorgesehen. Zudem profitiert der Standort von einer zehnjährigen Steuerbefreiung (Einkommensteuer, Zoll, MwSt. auf Importe). Derzeit befindet sich der detaillierte Bebauungsplan (DPT) in der finalen Phase, die Projektierung der Erschließungsarbeiten beginnt in Kürze. Die Beteiligung erfolgt über eine deutsche Holdinggesellschaft, was die Rechtssicherheit erhöht. Gesucht wird ein strategischer Partner oder Miteigentümer für die Realisierung dieses Industriestandorts. *Interessierte wenden sich bitte an: Herrn Yevhen Danyliuk, +4915146396443, yevhen.danyliuk1@gmail.com Weitere Informationen: <https://bit.ly/TRForgeProject>*

Ukraine plant weitere Ausschreibungen für neue Stromerzeugungskapazitäten

Die ukrainische Regierung plant eine Ausschreibung für neue Stromerzeugungskapazitäten von 1.322 MW, um Investitionen zu fördern und die Versorgungssicherheit zu stärken. Dabei soll ein europäisches Fördermodell mit Marktprämien angewendet werden. Parallel werden neue Marktmechanismen für Gaslieferungen entwickelt, und seit Mai 2026 gelten höhere Strompreisobergrenzen, um Investitionen – insbesondere in gasbasierte Erzeugung – attraktiver zu machen.

Die Maßnahmen sind Teil der Integration des ukrainischen Energiemarktes in den europäischen Markt; erste Projekte mit über 316 MW wurden bereits Ende 2025

vergeben. *Quelle: [Govt planning another tender for 1,322 MW of new generating capacity – energy minister](#) vom 24. April*

ARX Robotics liefert weitere Bodenroboter an die Ukraine

Nach Unternehmensangaben ist ARX Robotics derzeit der größte westliche Anbieter solcher Systeme für die Ukraine. Parallel dazu baut das Unternehmen seine Präsenz im Land weiter aus, erweitert Schulungen sowie Wartungs- und Supportkapazitäten vor Ort und unterstützt damit die schnellere Integration der Technologien.

Die verstärkte Nutzung unbemannter Bodensysteme gilt als wichtiger Baustein für die Modernisierung und technologische Weiterentwicklung der ukrainischen Streitkräfte.

Quelle: [German ARX Robotics will supply hundreds of GEREON ground robots to the Armed Forces of Ukraine and expands its presence in Ukraine | dev.ua](#) vom 6. Mai

EBRD startet neues Unterstützungsprogramm für kriegsgeschädigte Unternehmen in der Ukraine

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) hat gemeinsam mit der PrivatBank und der Raiffeisen Bank Ukraine ein neues Finanzierungsinstrument zur Unterstützung kriegsgeschädigter Unternehmen und Haushalte in der Ukraine gestartet. Im Rahmen des Pilotprogramms „Enterprise Security Enhancement“ (ESE) können betroffene Kreditnehmer teilweise von Schulden entlastet werden, wenn finanzierte Vermögenswerte durch Kriegseinwirkungen zerstört wurden. Die EBRD übernimmt dabei mit Unterstützung internationaler Geber einen Teil der entstehenden Kreditausfälle. Ziel des Programms ist es, Investitionen und wirtschaftliche Stabilität trotz der anhaltenden Kriegsrisiken zu fördern. Für die Pilotphase stehen zunächst insgesamt acht Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung. *Quelle: [EBRD launches debt relief for war-affected businesses | Ukrainian News | LIGA.net](#), vom 11. Mai*

Tipps & Links

Papiere und Studien:

- [Raiffeisen Bank Ukraine Monthly update – economy in war](#) vom Mai
- [Investitionsmöglichkeiten in der Region Odessa: Projekte, Investitionspass](#)
- [Neue Ukraine-Fonds eröffnen Lieferchancen für KMU | Wirtschaftsumfeld | Ukraine | Investmentfonds](#)
- [Ukraine Facility Platform Policy Brief: Dezentrale Energie und Prosumer-Modell in der Ukraine](#) vom April
- [Policy Brief: Deutschlands Ukraine-Strategie](#)
- [KPMG/OA German-Central and Eastern European Business Outlook 2026](#)

CMS – UPDATES

- [Ukraine Adopts New Law Reforming State Business Inspections](#)
- [Ukraine Approves Programme to Align Laws with EU Acquis](#)
- [Ukraine enhances electricity market regulations](#)
- [Ukraine updates normative monetary valuation of land: key changes and implications](#)
- [Ukraine Expands International Arbitration Jurisdiction](#)
- [Ukraine Damage Register Opens Claims for Business and State Bodies](#)
- [Ukraine Updates REMIT Rules for Non-Resident Energy Firms](#)

DLF – UPDATES

- [Neues Beschaffungsmodell für Verteidigungsinnovationen in der Ukraine](#)
- [Einheitliche Politik im Bereich des geistigen Eigentums \(IP\) in der ukrainischen Verteidigungsindustrie](#)
- [Zahlung von Royalties über einen Agenten: Einkommensteuer für Nicht-Residente in der Ukraine](#)
- [Internationale Warenbeförderung in der Ukraine: rechtliche Risiken und praktische Aspekte für Unternehmen | DLF Rechtsanwälte](#)

GOLAW – UPDATES:

- [TAX ALERT 19.05.2026 | Digest of Key Tax News](#)

Aktuelle Artikel zur Ukraine:

Links zum Wiederaufbau:

Ukrinform:

- [Switzerland allocates additional CHF 50M for Ukraine reconstruction projects](#) vom 01.05.2026
- [Ukraine restores 711 MW of generation in April repair campaign – Shmyhal](#) vom 08.05.2026
- [Kharkiv restores 150 heavily damaged apartment buildings in 2025](#) vom 09.05.2026

Onvista:

- [Strom für Drohnen - SFC Energy ergattert Rekordauftrag für die Ukraine • onvista](#) vom 13.05.2026

MSN:

- [Deutschland und Ukraine vor neuem Doppelbesteuerungsabkommen](#) vom 18.05.2026

Devdiscourse:

- [EIB-Funded Clinic and Administrative Centre Open in Ukraine's Dnipropetrovsk | Business](#) vom 16.05.2026

Kosmo:

- [Wien plant Konferenz zum Ukraine-Energiewiederaufbau](#) vom 06.05.2026

Aktiencheck:

- [Ferrexpo Aktie: HANetf Ukraine ETF kauft trotz Börsenstopp \(\) | aktiencheck.de](#) vom 17.05.2026

Unternehmen-Heute:

- [Brennpunkte - EU-Außenminister beraten über Unterstützung für Syrien und Ukraine - UNTERNEHMEN-HEUTE.de](#) vom 11.05.2026

Die Zeit:

- [Wiederaufbau von Mariupol: Auf Gräbern und Ruinen baut Putin sich eine Vorzeigestadt | DIE ZEIT](#) vom 20.05.2026

Süddeutsche Zeitung:

- [Ukraine Energieversorgung: Wiederaufbau und Widerstand gegen Angriffe - Wirtschaft - SZ.de](#) vom 19.05.2026

UNDP:

- [UNDP, Oschadbank sign memorandum to support energy resilience and recovery in Ukraine | United Nations Development Programme](#) 12.05.2026

United Nations Ukraine:

- [Ukraine's recovery has a hidden fault line, and we are not measuring it | United Nations in Ukraine](#) 08.05.2026

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Politik und Informationen+++

Sie möchten Mitglied im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft werden? Dann haben wir eine gute Nachricht für Sie! Denn dieses Angebot steht allen deutschen Unternehmen sowie deutschen Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen offen. Der Ost-Ausschuss öffnet Ihnen die Türen zu den Ländern Mittel- und Osteuropas sowie Zentralasiens, auf die fast ein Fünftel des deutschen Außenhandels entfällt. Der Ost-Ausschuss bietet Ihnen regionale Arbeits- und Informationskreise, spannende Projekte wie die Unternehmensplattform Grüne Transformation und den Service Desk Ukraine sowie weit über 100 Fachveranstaltungen im Jahr.

Wir bieten Ihnen nicht nur aktuelle und teils exklusive Länder- und Brancheninformationen, sondern wir unterstützen Sie auch aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilaterale Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in die Region. Als Mitglied profitieren Sie von unseren engen Kontakten zur Bundesregierung und den Regierungen unserer Zielländer. Und das Beste: Eine Mitgliedschaft ist günstiger, als Sie denken, und zahlt sich schnell aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerks in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! [Hier](#) finden Sie weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft.



Alena Akulich

Regionaldirektorin Osteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-113

A.Akulich@oa-ev.de



Kateryna Kyslenko

Leiterin Service Desk Ukraine

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167-129

K.Kyslenko@oa-ev.de

Service Desk Ukraine im Ost-Ausschuss

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat im August 2022 einen Service Desk Ukraine etabliert. Mit ihm vernetzen wir deutsche und europäische Unternehmen und Wirtschaftsverbände mit ukrainischen Partnern, um konkrete wirtschaftliche Soforthilfe zu leisten und den Wiederaufbau in der Ukraine zu fördern. Seit Oktober 2022 veröffentlichen wir monatlich das „Update Recovery Ukraine“, das über die Nothilfe sowie wirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Ukraine informiert. Das Update wird in deutscher Sprache veröffentlicht. Wenn Sie es kostenlos abonnieren möchten, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Die bisher erschienenen Ausgaben finden Sie hier: „Update Recovery Ukraine“.

Unterstützt wird der Service Desk von folgenden Unternehmen, bei denen wir uns herzlich bedanken:



Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Informieren ■ Vernetzen ■ Handeln



Pressekontakt:

Andreas Metz | Leiter Public Affairs

A.Metz@oa-ev.de

T. +49 (0)30 206167-120

Breite Straße 29

10178 Berlin

www.ost-ausschuss.de



@OstAusschuss